

legt hatte; es war nicht imstande, die für die Verlängerung der Konzession vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen, d. h. erfolgreiche Bohrungen nachzuweisen, und mußte mit 21 328 Lstr. Passiven in Konkurs gehen.

Produktion
Januar/Mai.

Die Generaldirektion der Petroleumfelder in Comodoro Rivadavia hat über die in den ersten fünf Monaten des Jahres erzielten Ergebnisse einen Bericht erstattet, nach welchem sich die Produktion der einzelnen erbohrten Petroleumquellen wie folgt entwickelte (in 1000 Litern):

Bohrloch	Nr. 2	Nr. 4	Nr. 7	Nr. 8	Nr. 9
Januar . .	46,6	1 564,0	381,1	117,8	—
Februar . .	0,5	770,0	303,0	93,0	315,6
März . .	—	2 900,0	335,6	101,3	257,0
April . .	—	—	203,7	83,3	172,5
Mai . .	—	303,0	48,3	80,5	94,5

Hiernach ergibt sich eine Gesamtproduktion von 8 171 200 Litern für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres. Verkauft wurden in dieser Zeit 1 536 530 Liter, davon 1 300 860 Liter an die Bahnlinie der Region, die nunmehr ihrer Vollendung entgegengeht.

Die Menge des gewonnenen Petroleums würde beträchtlich größer gewesen sein, wenn die Arbeiten beim Bohrloch Nr. 4, der ergibigsten der bisher erschlossenen Quellen, nicht dadurch eine Unterbrechung erfahren hätten, daß sich Wasser im Bohrloch zeigte. Die hiermit entstehenden Schwierigkeiten konnten jedoch behoben werden, und nach Aufstellung einer neuen Fördermaschine (System Clock) zeigte die Quelle wieder ihre alte Ergiebigkeit. In dieses Bohrloch wurden bisher neun sechszöllige Rohre eingeführt; es lieferte im Juni eine tägliche Ausbeute von 100 bis 350 Tonnen, so daß in dem genannten Monat aus diesem Bohrloch allein fast so viel Petroleum gewonnen werden konnte, wie während der ersten fünf Monate aus allen vorhandenen Bohrlöchern zusammen.

Der Bericht bemerkt, daß der Wasserdruck in den größeren Tiefen sehr beträchtlich ist und daß auch andere Bohrlöcher, z. B. Nr. 2, durch das Eindringen eines Gemenges von Wasser und Sand beschädigt und ihre Produktion dadurch unterbrochen wurde. Diese Vorkommnisse machten eine Reihe zeitraubender Arbeiten notwendig, doch gelang es schließlich, die Bohrlöcher durch Auszementierung erfolgreich zu schützen und damit einer Wiederholung der Betriebsstörungen vorzubeugen.

Neuere
Bohrungen.

Über die Bohrungen jüngeren Datums wird berichtet, daß das Bohrloch Nr. 11 in den ersten fünf Monaten des Jahres von 149 auf 370 Meter Tiefe niedergebracht wurde, wobei siebenzöllige Rohre verwendet wurden. Im Bohrloch Nr. 12 stieß man in einer Tiefe von 535 m auf eine Gasquelle, aus der das Gas mit ca. 50 Atmosphären Druck ausströmte. Es gelang jedoch nach vieler Mühe, das Bohrloch gegen die Gasschicht zu isolieren und die Bohrarbeiten fortzusetzen. 400 m vom Bohrloch Nr. 10 entfernt